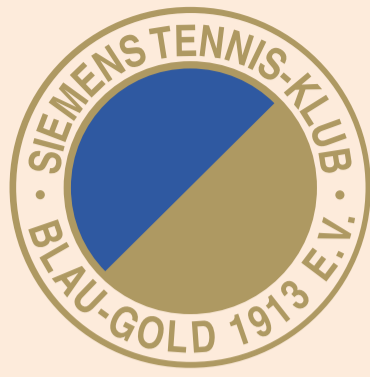


# Geschichten

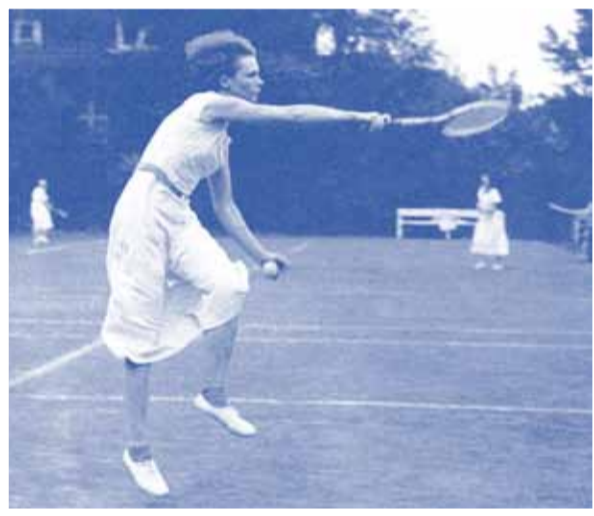


aus 100 Jahren

Zeitung zum 100. Jubiläum

1913 – 2013

## Was 1913 begann, ist auch heute noch „in“.



### 100 Jahre Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V.

*In einer Jubiläumsschrift ist es üblich und erwünscht, dass die historische Entwicklung des „Tennis-Klubs“, wie wir Mitglieder ihn nennen, beschrieben wird.*

*Dabei spielt nicht nur die sportliche Vergangenheit eine wesentliche Rolle, sondern auch die Klubentwicklung mit ihren prägenden Personen.*

Die Chronologie beginnt mit der Gründung im Jahr 1913. Am Freitag, dem 18. Juli, wurde von der Rasensportgruppe des Vereins der Siemens- und Siemens-Schuckert-Beamten mit dem Lawn-Tennispiel begonnen. Durch Zuruf wurden zwei Spielleiter – quasi der erste Vorstand – ernannt, und los ging es auf vier Plätzen, die auf dem heutigen Schuckertdamm vor unserem Klubgelände lagen.

Im März 1914 nannte sich die Tennisgruppe dann „Tennisabteilung der Rasensportgruppe“.

Auch Damen, jedoch ohne Stimm- und Rede-recht in den Versammlungen, wurden zugelassen. 1914 war auch das Jahr der ersten Satzung und die Inbetriebnahme weiterer vier Plätze, so dass 80 Herren und 79 Damen Ende 1914 spielten.

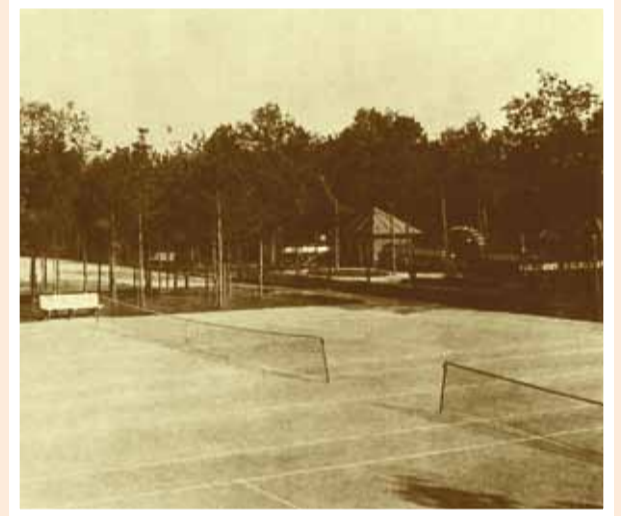


Nach einigen Satzungsänderungen taucht dann am 01. August 1918 der Name „Tennis-Klub Blau-Gold 1913“ auf. Worauf die Farben Blau-Gold zurückzuführen sind, ist nicht überliefert.

Am 30. März 1923 reichte man die Eintragung des Klubs in das Vereinsregister ein, um dem Klub den Namen „Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V.“ – also unseren heutigen Namen – mit aller höchster Genehmigung der Sozialpolitischen Abteilung bei Siemens zu geben.

Sehr aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang der Mitgliederstand im Vergleich von 1928 (369), zu 1988 (443) und 2013 (317). Damals gehörte „Blau-Gold“ zu den größten Tennis-Klubs in Berlin mit einer der schönsten Anlagen überhaupt.

Als Unterkunft dienten in den 20er Jahren zwei kleine Blockhütten. 1932 wurde dann ein Klubhaus mit Garderoben gebaut, das den Ansprüchen



der fast 400 Mitglieder gerecht wurde. Bei den Mitgliedern handelte es sich größtenteils um Siemens-Angehörige, da ja vor dem 2. Weltkrieg die Firmenzentrale von Siemens in Siemensstadt lag.

1937 wurde der Klub in die Betriebssportgemeinschaft Siemens eingegliedert und verlor aufgrund des Baus des benachbarten Jugendheims zwei seiner neun Plätze.

Während des 2. Weltkriegs büßte der Klub neben vielen seiner Mitglieder aufgrund der Zerstörung Berlins auch das Klubhaus ein. 1946 blieb es einigen alten Mitgliedern – wie Helle Arnold, Otto Neumann, Fritz Becker, Gerhard Buchholz und Karl Schomburg – vorbehalten, weitere Ehemalige zusammen zu trommeln und den Spielbetrieb wieder aufzunehmen.

Die Mitgliederzahlen stiegen gleichzeitig mit den sportlichen Aktivitäten, und der Wunsch nach einem neuen Klubhaus konnte bereits im Frühjahr 1949 realisiert werden – allerdings nur halb so groß, wie das alte Klubhaus. Doch schon 1956 wurde auf Initiative des damaligen 1. Vorsitzenden Karl Frädlich das Klubhaus erweitert und eine Terrasse angelegt. Viele von uns haben die alte Klubanlage, in der unzählige fröhliche Feste gefeiert wurden, noch in guter Erinnerung.

1974 gab Karl Frädriich aus gesundheitlichen Gründen das Amt des 1. Vorsitzenden auf und schlug Arno Sawallisch als seinen Nachfolger vor, der auch einstimmig gewählt wurde. Der trat mit einer neuen Vorstandsmannschaft an, von der alle aktiv in verschiedenen Mannschaften Tennis spielten.

1988 organisierte der Vorstand ein großes Fest zum 75. Jubiläum, bei dem prominente Politiker aus Berlin – wie die Senatorin Frau Laurien, der Spandauer Bürgermeister, Herr Salomon und Vertreter des Landessportbunds und des Berliner Tennisverbands – persönlich gratulierten.

Zu dieser Zeit hatte der Tennis-Klub dank des Tennisbooms in Deutschland ca. 500 Mitglieder und eine lange Warteliste.

1989 übernahm Claus-Georg Schneider das Amt des 1. Vorsitzenden und leitete eine ganz wichtige



Ära ein. Da das Klubhaus und die Garderoben in die Jahre gekommen waren, fiel 1993 in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Beschluss, ein neues Klubhaus zu bauen, welches Silvester 1995 eingeweiht wurde. Hier fühlen sich die Mitglieder, auch dank unseres seit 1991 kochenden Gastronomen Uli Vogt, sehr wohl.

Als Beispiel sei hier das Fest im Klubhaus zum 90. Jubiläum genannt, an dem über 100 Mitglieder teilnahmen und von Uli Vogt mit einem

3-Gang-Menue verwöhnt wurden. Auch ansonsten finden in dem Klubhaus viele gesellige Veranstaltungen unter reger Mitgliederbeteiligung statt.



2013 ist nun das Jahr des 100sten Jubiläums, wobei der Klub auf eine sehr wechselvolle Geschichte zurückblicken kann und mit viel Optimismus in das nächste Jahrhundert startet.

*Siegfried Laurent*

## Was 1913 noch geschah

*Es ist das Jahr vor dem ersten Weltkrieg, ein Jahr voller Aufbruch und Energie...*

**D**ie Stadtverordnetenversammlung von Spandau beschließt, die bisher namenlose Kolonie am Nonnendamm „Siemensstadt“ zu nennen. Der Elektro- und Maschinenkonzern beschäftigt in 9 Werken fast 18.000 Arbeiter und Angestellte.



**I**n der neuen Liga des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine besiegt der Berliner FC Hertha mit 3:1 den Konkurrenten Union 92.

**E**s erfolgt der Durchstich des Panamakanals.



**M**an tanzt zum Ärger des Kaisers Tango.



**D**as Aquarium des Berliner Zoos wird eröffnet, mit beheizten Sandbänken für die Krokodile.

**D**rahtlose Verbindung vom Haupttelegrafenamnt in der Oranienburger Straße in die USA.



**K**arl Rapp gründet seine Motorenwerke, Vorgänger von BMW.



**K**openhagen erhält sein Wahrzeichen, die Kleine Meerjungfrau.



**D**er größte Bahnhof der Welt, das New Yorker Grand Central Terminal, wird eingeweiht.

**E**nrico Caruso singt in Berlin.



**B**erlin hat inzwischen 50 U-Bahnhöfe.

Geboren wurden: Willy Brandt, Gert Fröbe, Robert Lembke, Peter Frankenfeld.

# 100 Jahre und immer noch attraktiv

Anknüpfend an die Chronik zum 75-jährigen Jubiläum unseres Tennis-Klubs stand das letzte Vierteljahrhundert ganz im Zeichen des Mauerfalls und den sich daraus für den Tennissport ergebenden Veränderungen.

Zum einen haben viele Mitglieder die neuen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Berliner Umland genutzt oder sind in den Speckgürtel um Berlin verzogen.

Dies und der demografische Wandel hatten zur Folge, dass die zur Wendezeit auf über 500 angestiegene Mitgliederzahl auf derzeit rund 320 Mitglieder zurückging.

Hinzu kamen das Ende des Graf / Becker-Booms und die kaum mehr wahrzunehmende Präsenz des Tennissports in den Medien.

Der Vorstand unseres Klubs hat in den letzten 25 Jahren durch zahlreiche Maßnahmen versucht, diesem Trend entgegen zu wirken.

Mit der Grundsanierung aller Sandplätze über die Anschaffung einer neuen (ersten) Doppel-Tragflughalle 1989 bis zum Neubau unseres Klubhauses im Jahre 1995 haben wir den Grundstein für ein funktionierendes Klubleben um den Tennissport gelegt und dafür gesorgt, dass sich Mitglieder und Gäste jederzeit bei uns wohlfühlen können. Dazu tragen selbstverständlich auch zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen bei.

Im sportlichen Bereich sorgt insbesondere die überaus erfolgreiche Jugendarbeit der letzten Jahre für zusätzliche Attraktivität unseres Tennis-Klubs und damit für die Gewinnung neuer Mitglieder. Die kontinuierliche, stets der Sache dienende

Arbeit des gesamten Vorstands hatte immer auch die gesellschaftlichen Veränderungen im Blick. Heute sind wir stolz, Mitglieder unterschiedlichster Nationalitäten in unserem Klub zu haben. So trägt der Klub nicht unerheblich zur Integration ausländischer Mitbürger bei.

Darüber hinaus ist die Nutzung des Vereinsgeländes durch vertragliche Vereinbarungen mit dem Hause Siemens noch für viele Jahre sichergestellt. Hierfür sind wir der Firma Siemens in alter Verbundenheit dankbar.

Nicht viele Berliner Tennisvereine können auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken. Darauf sind wir stolz und schauen optimistisch in die Zukunft.

*Claus-Georg Schneider*  
1. Vorsitzender

## Grußwort von Dr. Klaus-Peter Walter, Präsident des Tennis-Verbands Berlin-Brandenburg



Liebe Tennisfreunde  
im Siemens Tennis-Klub Blau-Gold!

Als der Flughafen noch Schießplatz bei Tegel hieß, die ersten Siedlungen zwischen Berlin und Spandau hier am Pfeffer Luch ausgebaut wurden und die Bevölkerung der Nonnenwiesen innerhalb von 8 Jahren von knapp 250 Einwohnern auf rund 7.000 im Jahr 1913 zum Stadtbezirk Spandau-Siemensstadt heranwuchs, lag es wohl auch nahe, dem englischen Gedanken einer kultivierten Sportbetätigung Raum zu geben.

Das Lawn-Tennis muss vor 100 Jahren von großer Attraktivität gewesen sein, hier in der Nähe zur Jungfernheide den Siemens Tennis-Klub Blau-Gold zu gründen.

Währenddessen viele große Clubs ähnlichen Alters quer durch Berlin umzogen, ist der Siemens Tennis-Klub sesshaft geblieben und liegt unverändert idyllisch in der Nähe des Wilhelm-von-Siemens-Parks und der Jungfernheide.

Wie lange die Rasensportgruppe tatsächlich auf Rasen spielte, ist mir nicht überliefert, den großen Schub im Mitgliederbestand erhielt der Klub aber wohl nach den Kriegswirren mit seiner Neugründung und der Öffnung für Nicht-Siemensianer im Jahr 1953.

Inzwischen sind 60 Jahre vergangen und der Siemens Tennis-Klub hält nach wie vor eine überzeugende Stellung im Tennis-Verband Berlin-

Brandenburg. Er hat wohl wie fast jeder Verein den Aufschwung im Tennisboom erlebt und danach die Begradigung der Mitgliederzahlen akzeptiert.

*„So freue ich mich besonders,  
dass im Siemens Tennis-Klub seit  
100 Jahren unverändert die Jugend  
engagiert gefördert wird“.*

Ich wünsche im Namen des TVBB der Vereinsleitung weiterhin die erforderliche Durchhaltekraft, den Siemens Tennis-Klub zu weiteren Jubiläen zu führen und den vielen Tennisspielern hier in Siemensstadt, dass sie ihre Begeisterung so kultiviert fortsetzen können, wie es diese Berliner Oase verdient.

*Dr. Klaus-Peter Walter*  
Präsident des Tennis-Verbands  
Berlin-Brandenburg (TVBB)

**BMW** erfahren bei **Nefzger**

- BMW Automobile
- BMW Dienst-, Jahres-, Vorführ- und Gebrauchtwagen
- Hochwertige Gebrauchtwagen anderer Fabrikate
- BMW M
- BMW Service, Teile und Zubehör
- BMW Lifestyle / Accessoires
- BMW Financial Services: Leasing und Finanzierung
- BMW Versicherungen
- BMW Großkundenstützpunkt

www.nefzger-berlin.de

**Nefzger** 2x in Berlin für Sie: **Spandauer Damm 106, 030. 38 38 01.100**  
**Nonnendammallee 62, 030. 38 38 01.200**

Zahnärzte **Arndt & Susanne Brunotte**  
Anschrift Bundesallee 126  
12161 Berlin

Telefon 030 - 851 20 16  
Fax 030 - 851 25 12

E-Mail mail@zahn-mediziner.de  
Web www.zahn-mediziner.de

**BRUNOTTE**  
Zahnärzte

Im Herbst 1924 wurde erstmals eine Siemens-Meisterschaft für Damen und Herren ausgespielt. Das Turnier war offen für alle Angehörigen des Hauses Siemens, auch wenn sie nicht dem Klub angehörten. Dieses Turnier wurde bis zum Jahr 1943 ausgetragen. Auch die Verbandsspiele des Berliner Tennisverbands, dem der Klub 1922 beigetreten war und an denen fünf Herren- und vier Damenmannschaften teilnahmen, wurden erfolgreich bestritten. Außerdem beteiligten sich die Spitzenspieler des Klubs an zahlreichen Berliner- und auswärtigen Turnieren.

Ab 1946 wurden wieder die Klubmeisterschaften ausgetragen, die bis heute einen sportlichen Höhepunkt des Jahres im internen Spielbetrieb darstellen. Die ersten Herren spielten ab 1947 bis 1951 in der höchsten Berliner Liga.

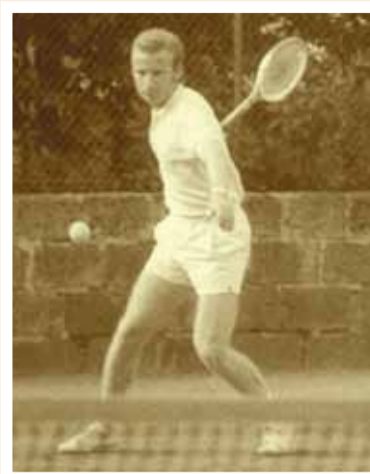
Die 50er und 60er Jahre waren durch bemerkenswerte sportliche Erfolge geprägt. Die Junioren errangen 1951 durch einen 5 : 4 - Sieg bei „Rot-Weiß“ die Berliner Meisterschaft und den erstmals ausgespielten „Cilly-Aussem-Pokal“. 1953 stieg die erste Herrenmannschaft wieder in die erste Liga auf, die sie bis 1968 halten konnte. Im gleichen Jahr wurde das Ortsturnier, welches vorher nur 1938 und 1939 gespielt wurde, zu neuem Leben erweckt.

Ab 1958 wurde dieses Turnier abwechselnd mit „Grün-Gold-Tempelhof“ ausgetragen und hatte einen festen Platz im Berliner Turnierkalender. 1954 und 1955 wurde dieses Turnier von Karl Runge gewonnen, der damit sogar auf Platz zehn der Berliner Rangliste vorstieß und der in der Zeit von 1952 bis 1966 dreizehn Mal Klubmeister wurde, nur 1963/1964 kurz unterbrochen durch Carsten Keller, den berühmten Hockey-Spieler und Olympiasieger des BHC.

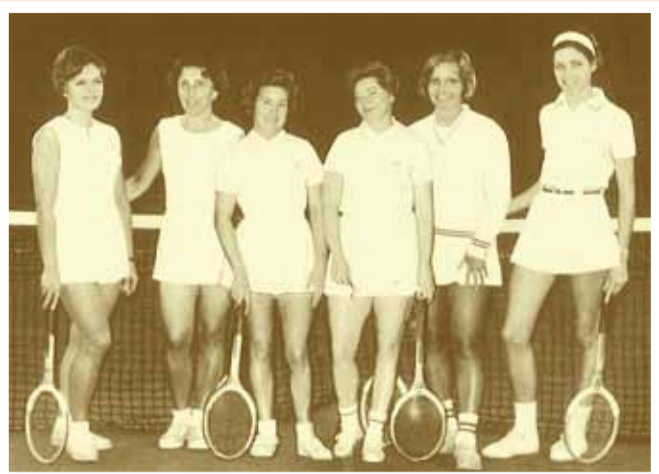
1960 schaffte auch die erste Damenmannschaft den Aufstieg in die erste Liga, und die erste Herrenmannschaft belegte in der Liga einen hervorragenden zweiten Platz hinter „Blau-Weiß“.

Nach dem 50-jährigen Jubiläum 1963 wurden die sportlichen Erfolge der „Blau-Goldenen“ etwas spärlicher. 1964 trat der langjährige erste Sportwart Helle Arnold zurück, das Ortsturnier wurde eingestellt und die Freundschaftsspiele mit den Siemens-Klubs in München, Erlangen und Neustadt/Saale aufgegeben, dafür aber mit dem TC Grün-Weiß Herne 1967 ein neuer auswärtiger Klub gefunden, mit dem wir auch noch heute in Freundschaft verbunden sind.

1967 tauchte bei den Klubmeisterschaften mit Manfred Laue ein neuer Name auf, der in der Nachfolge von Karl Runge bis 1979 neun Mal die Klubmeisterschaft gewann, nur kurz unterbrochen durch Hans Czuday und Wolfgang Mangel.



Manfred Laue (†)



1. Damenmannschaft 1969

Die erste Damenmannschaft pendelte in der Zeit zwischen der Oberliga und der Verbandsliga hin und her, schaffte es aber ab 1968 die Oberliga bis 1974 zu halten. Es spielten damals Lilo Rathke, Kristina Gschwend, Ingrid Persicke, Iris Gansau, Jutta Schenk und Sibylle Noster. Mit Lilo Rathke hatten wir die Berliner Seniorenmeisterin und elfmalige Klubmeisterin in den „Blau-Gold-Reihen“.

Ab 1975 begann ein neuerlicher sportlicher Aufschwung im Seniorenbereich. Bei der Berliner Meisterschaft standen sich im Endspiel Wolfgang Mangel und Rolf Knorr gegenüber, das Wolfgang Mangel in drei Sätzen gewann. 1977 stiegen dann die ersten Senioren – u.a. mit unserem langjährigen Trainer Dieter Ressin – in die Oberliga auf, die sie trotz stetig wachsender Konkurrenz bis 1985 hielten.

Im Jubiläumsjahr 1988 waren unsere Verbandsspielmannschaften im Ranking aller Ligen des Berliner Tennis-Verbands im ersten Drittel vertreten.

Dieses Ranking hält der Klub auch zum heutigen Zeitpunkt, obwohl nach dem Fall der Mauer diverse spielstarke Vereine aus dem ehemaligen Ost-Berlin und aus Brandenburg an den Verbandsspielmeisterschaften teilnehmen.

Nach dem Rücktritt langjähriger Spieler der ersten Herren-Mannschaft (u.a. Manfred Laue, Dr. Lothar Gropp, Udo Schaaff, Knut Eckhardt, Jörg Noster, Peter Manske, Horst-Henner Rossenbeck, Dr. Winfried Turowski, Peter Obst, Robert Fetzer etc.) vertraten u.a. nun Spieler wie Mario Jobst, Lars Blüthner, Dr. Martin Schwab, Stefan Preidt etc. die Vereinsfarben des Siemens Tennis-Klubs.

*„Hilfe, den Friseur hat meinen Buppe die Haare violett gefärbt!“*

Streit mit dem Dienstleister?  
**Rechtsschutz, so kinderleicht wie anrufen.**






Partner der öffentlichen Versicherer und der  Finanzgruppe 

INFOSTEL, der deutschlandweit gebührenfreie Service rund um Rechtsschutz.  
 Anrufen, fragen, fertig.

Die erste Herrenmannschaft spielte zu diesem Zeitpunkt in der vierthöchsten Klasse des Verbands. Die erste Damenmannschaft bestand aus den Damen Hannelore Fritsch, Claudia Bechem (geborene Gansau), Jutta Schenk, Beatrice Gropp, Sibylle Noster, Birgit Kleinhans (geborene Borchardt) und Petra Stüwe-Obst. Diese Mannschaft spielte in der Verbandsliga 1, eine Klasse höher als ihre Kollegen aus der ersten Herrenmannschaft.

Im Laufe der folgenden zweieinhalb Jahrzehnte änderten sich die Namen aller Verbandsspielmansschaften fast jährlich. Das Niveau blieb erhalten bzw. es gab vereinzelt Aufstiege sowie Abstiege zu verzeichnen. Durch die vorbildliche Jugendarbeit unserer Trainer und Übungsleiter konnten bis zum heutigen Jubiläumsjahr immer wieder junge Spielerinnen und Spieler den Sprung in die ersten Mannschaften schaffen.

Selbstverständlich konnte der Klub in den vergangenen 25 Jahren auch auf sogenannte Zugereiste und spielstarke Spielerinnen und Spieler setzen, die nicht wie in vielen anderen Vereinen üblich, die Hand aufhielten und sich pro Spiel bezahlen ließen.

In dieser Jubiläumszeitschrift werden nachfolgend Spielerinnen und Spieler genannt, die in den vergangenen 25 Jahren und zuvor über viele Jahre unseren Klub in den Verbandsspielen erfolgreich vertreten haben und dies zum Teil noch heute in anderen Altersklassen fortsetzen.

### 1. Damen

Michaela Turowski (geborene Gschwend), Petra Stüwe-Obst, Brigitte Fischer, Marion Stüwe, Melanie Morgenstern, Wiebke Turowski, Constanze Schneider.

### 1. Herren

Dirk Hanisch, Marc von Rettberg, Gordon Höhne, Sven Popp, Stefan Eulitz, Kai Riese, Oliver Pintat, Oliver Abt, Sven Pyritz, Christopher Teichmann, Michael Manske, Mike Keppler, Markus Turowski.

### Seniorinnen

Ingrid Persicke (†), Iris Gansau (†), Hannelore Fritsch, Jutta Schenk, Iris Roggenkamp, Ilka Hilb, Sibylle Noster, Regina Goericke, Ursula Höhdorf, Helga Luboch (†), Waltraud Schmidt, Ilona Schulze, Karin Reinke (†), Heidi Wiehn.

### Senioren

Nicolai Küttner, Georg Fischer, Volkmar Mederow, Eckhardt Schulz, Dr. Winfried Turowski, Claus-Georg Schneider, Michael Löber, Wolfgang Camplair, Dr. Burkhard Horn, Rolf Knorr, Dieter Ressin, Hans Höhdorf, Hans-Werner Labude, Dieter Jander, Rainer Pohl, Oliver Lewke, Klaus Schebaum.

In der Jubiläumssaison ist der Klub mit zwölf Mannschaften an den Verbandsspielen beteiligt. Dabei ist zu erwähnen, dass die Herren 60 in der Meisterschaftsklasse spielen, der höchsten Liga des Tennisverbands Berlin und Brandenburg.

Die ersten Damen (Michelle Kovalenko, Yusta Dorofeeva, Sandra Karner, Jasmin Wray, Kerstin Straka, Stephanie Prix und Julia Steiner) spielen

in der zweithöchsten Liga, der Verbandsoberriga, und sind in diesem Jahr nur sehr knapp am Aufstieg in die Meisterschaftsklasse gescheitert.

Die jüngste erste Herren-Mannschaft, die jemals in den vergangenen Verbandsspiel-Jahrzehnten für den Siemens Tennis-Klub Blau-Gold angetreten ist, bestand in der Saison 2013 aus den Spielern Kevin Kralj, Simon Wardelmann, Jan Kirchhoff, Eldin Balic, Maurice Klima, Niklas Michaelis, Francois Duchemin, Anton Klimek, Philipp Arndt, Denis Below und Michael Manske.

Zur großen Freude aller Spieler, Eltern, Klubmitglieder und des Sportworts, der sich zum Ende seiner 25-jährigen Amtszeit nichts Schöneres gewünscht hätte, stand mit dem letzten Spiel der Saison der Aufstieg in die Verbandsoberriga fest. Ein großartiger und geschichtsträchtiger Erfolg, durch den diese Mannschaft in der Saison 2014 in der zweithöchsten Klasse des TVBB vertreten sein wird.

Über 50 Jahre mussten vergehen, bis eine erste Herrenmannschaft unseres Klubs im Ranking so weit oben angesiedelt ist.

Gerade bei den Spielern dieses Teams ist sichtbar, dass das Tennisspiel in den vergangenen zwei Jahrzehnten ein Niveau erreicht hat, das mit dem Tennis von vor 25 Jahren nicht mehr viel zu tun hat. Technik, Schnelligkeit, Kraft, Fitness und mentale Stärke zeichnen das heutige moderne Spiel aus.

*Jörg Noster  
Sportwart*

## Grußwort von Frank Henkel, Senator für Inneres und Sport

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Tennissports,*

Berlin besticht national und international durch seine Vielfalt an Sportangeboten und attraktiven Sportevents. Gleichzeitig kann die Hauptstadt jedoch mit einer weiteren Tugend werben: Die Beständigkeit und Tradition ihrer Vereine.

Allein in diesem Jahr feiern wieder 14 Vereine ein dreistelliges Jubiläum. Sie alle haben sich über Jahrzehnte den zahlreichen Herausforderungen und Veränderungen der Zeit gestellt und sie meist durch das unermüdliche Engagement und die Kreativität ihrer ehrenamtlichen Akteure erfolgreich gemeistert.

Aber solch ein Jubiläum ist nicht nur Anlass für ein Resümee vergangener Jahre, es ist vor allem auch ein Auftrag für die Zukunft: Die traditionsreichen Vereine sind heute aufgerufen, ihren reichen Erfahrungsschatz an andere weiterzugeben. Gerade die Kombination von Bewährtem, gepaart mit frischen, zeitgemäßen Konzepten, erscheint mir für die Zukunft des Berliner Vereinswesens besonders erfolgversprechend.

Trotz seiner 100 Jahre, ist der Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 ein junger dynamischer Verein geblieben und damit ein fester Bestandteil des Berliner Sportlebens.

Das kann man auch an den steigenden Mitgliederzahlen und dem hohen Anteil an Kindern und jüngeren Mitgliedern ablesen. Er ist neben dem sportlichen Angebot auch eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche und ein Treffpunkt der Generationen und gibt damit dem Lebensgefühl in der Sportmetropole Berlin immer wieder wichtige Impulse.

Dazu möchte ich Ihnen herzlich gratulieren. Die Berliner Vereine – wie der Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 – sind die Basis für die Erfolge der Sportmetropole.

*Sie sind die Grundlage für die Leistungen sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport. Sie sind aber auch erprobte Mittel für Integration und ein harmonisches gesellschaftliches Miteinander.*

Der „runde“ Geburtstag Ihres Klubs ist einmal mehr ein Hinweis darauf, dass Berlins Begeisterung für den Sport ungebrochen ist und einen wichtigen Anteil an der Lebensqualität in der Hauptstadt hat.

Ich bin zuversichtlich, dass der Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 noch viele Erfolge und Jubiläen feiern wird und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.



*Frank Henkel*

*Frank Henkel  
Senator für Inneres und Sport*

### Von der Planung bis zum ersten Spatenstich



Das alte Klubhaus

Wenige Monate nach der Wahl des amtierenden Vorstands unseres Tennis-Klubs stand Anfang der Neunziger Jahre fest, dass uns, neben der sportlichen Zukunft des Vereins, ein weiteres Thema in den nächsten Jahren vordringlich beschäftigen sollte. Um unser Klubleben attraktiver zu gestalten, sowie unseren Nachwuchs, unsere aktiven, passiven und zukünftigen Mitglieder an unseren Verein zu binden, mussten wir uns auch Gedanken über unsere Klubanlage machen.

Unser Klubhaus war mit seinem Charme der fünfziger Jahre gemütlich und geliebt. Geschichten über Feste in unserer Holzhütte, die Zigarren-Ecke von unserem unvergessenen Menne Heine, Pfingstkonzerte auf der blumengeschmückten Terrasse, die Vorstandseiche, der dreißig Meter vom Klubhaus entfernte Bau mit Sportwartzimmer, Sanitäräumen und Garderoben werden vielen von uns in guter Erinnerung bleiben.

Nicht zu vergessen sind die Vorgänger unseres heutigen Gastronoms, Uli Vogt, die kurz- oder langfristig in einer kleinen, aber trotzdem funktionierenden Küche, die Gerichte zubereiteten und an einem circa drei Meter kurzen Bartresen die Getränke ausschenkten. Zu nennen sind Herbert Halle mit seiner Ehefrau, Otto Bauer mit seiner Bekannten Christine, Frau Hunger, Herr Tempel, das Ehepaar Rosin, der Schotte Jimmy sowie das deutsch-polnische Ehepaar Halli und Halida. Mittlerweile bereitet uns Uli Vogt seit nunmehr 22 Jahren die Speisen zu und verwöhnt uns auch mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Jedoch waren alle Gebäudeteile stark sanierungsbedürftig. Kurzum, die Vorstandsmitglieder waren motiviert und machten Stimmung für einen Neubau, für den der Einsatz eines Architekten unumgänglich war. Unsere Wahl fiel auf Ulrich Gärtner, der im Folgenden die Chronik der umfangreichen Planungs- und Ablaufphasen schildert:



Der Bauausschuss tagt...

#### 1949 – 1993: Überfälligkeiten ergaben Sanierungsstau

In den Nachkriegsjahren wurden für den auflebenden Sportbetrieb des Klubs Unterkünfte gebraucht, und so wurde 1949 ein einfacher Klubraum errichtet. 1950 wurde hinten ein Steinhaus als Lager- und Umkleideraum angefügt und 1956 vorne ein zweiter Vereinsraum mit Terrasse. Die längst überfälligen Sanitäreinrichtungen wurden als separate Barackenbauten 1958 und 1962 gebaut, was häufig zur Folge hatte, dass der eilige Weg vom Biertresen zum entfernten WC bereits auf der Terrasse an der „Vorstandseiche“ endete.

Nachdem bauerhaltende Maßnahmen 30 Jahre lang vernachlässigt worden waren, hatte sich Anfang der 90er Jahre ein beachtlicher Sanierungsstau ergeben, und es gab ständig unkalkulierbare Reparaturen. In der Jahreshauptversammlung im Februar 1993 erfolgte eine Ablehnung des Sanierungsantrages, aber auch der eines Neubaus. Als Entscheidungshilfe war eine belastbare Kostenschätzung für einen evtl. Neubau dringend nötig.

#### 1993 – 1995: Der Weg zum neuen Klubhaus

Bereits in der Vorstandssitzung im April 1993 wurden eine Konzeptvorstellung und eine Kostenschätzung über 1.510.000 DM vorgelegt, die 2 ½ Jahre später exakt eingehalten wurde. Auf dieser Grundlage erfolgte dann im Mai 1993 der Beschluss der Hauptversammlung zum Neubau. Zunächst wurde ein Bauausschuss gegründet mit dem 1. Vorsitzenden Claus-Georg Schneider (Leitung, Finanzanträge, Verträge), dem 2. Vorsitzenden Joachim Haupt und dem Beisitzer Robert Schmidt, dem Vorstandsmitglied Jörg Noster, Hans-Joachim Erdmann (Kostenkontrolle), Dr. Winfried Turowski (Baukontrolle) und Frank Märzke (Innendesign).

#### Die alte Eiche brachte den Stein ins Rollen

Aber ein gewaltiger Stein lag der Realisierung noch im Weg: Der aktuelle Flächennutzungsplan sah für diesen Bereich nur „Grünflächen mit Sportnutzung“ vor, und der gültige Baunutzungsplan legte ein „Nichtbaugebiet“ fest. Die alten Bauten hatten zwar noch Bestandsschutz, aber ob Abriss oder nicht: Etwas Neues durfte überhaupt nicht gebaut werden. Nach intensiven Gesprächen und einem Ortstermin mit dem Stadtplanungsamt im Juni 1993 konnte letztlich Zustimmung erreicht werden, allerdings mit der Auflage, alle alten Gebäude abzureißen (in der späten Bauphase wurde die Erlaubnis zum Belassen des Steinhauses erlangt) und mit der Auflage des Naturschutz- und Grünflächenamtes, die große Eiche in die Bauplanung einzubeziehen.

Die erforderliche Zustimmung von Siemens als Grundstückseigentümer brauchte von November 1993 bis März 1994, danach konnte erst die Klärung mit allen Ämtern erfolgen und im Juni 1994 der

Abrissantrag und separat der Bauantrag gestellt werden, welche dank der guten Kontakte des Vereinsmitgliedes Ing. Siegfried Busche zum Bauamt in rekordverdächtigem Tempo genehmigt wurden.

Vernachlässigt wurde bei all den Vorbereitungen eine ausreichende Information der Vereinsmitglieder, die sich deshalb selbst ein Kernthema suchten: Wir wollen alle persönliche Garderobenschränke haben! Auch wenn das schon lange nicht mehr zeitgemäß war. So fand im Juni 1994 eine Infoveranstaltung für die Mitglieder statt, in der das Projekt umfangreich erläutert wurde und Verständnis dafür aufkam, dass hier kein Haus um 500 Umkleiden herum gebaut werden kann. In der Folgezeit hatte das Gros der Mitglieder dann eine positive Einstellung zum Projekt.

Einbezogen wurden u.a. die Feuerwehr, die ja jedes Jahr anders löscht, das Landesamt für Arbeitsschutz, die Bauberufsgenossenschaft, die Fachabteilung in SenBauWohn für Kampfmittel-suchmaßnahmen, das Vermessungsamt, das Tiefbauamt...

Die wesentlich einzubindende Behörde war die Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport, bei der im Juli 1994 ein Darlehensantrag auf 1.208.000 DM gestellt wurde, davon 302.000 DM nicht rückzahlbare Zuwendung, sofern der Verein ebenfalls 302.000 DM als Eigenleistung aufbringt.

Deshalb trat parallel als prüfende Behörde die SenBauWohn auf, hauptsächlich zur Prüfung des im Sinne der Landeshaushaltsordnung treuhänderisch tätigen Architekten, was das Nachreichen einer umfangreichen Bauplanungsunterlage bewirkte.

Der Zuwendungs-/Bewilligungsbescheid kam dann Februar 1995 mit diversen Änderungen, z.B. Reduzierung der Küchenkosten um mehr als die Hälfte, dafür war aber ein Behinderten-WC einzuplanen. Nun durfte erst die wegen der Kostenhöhe vorgeschriebene öffentliche Ausschreibung für das Bauhauptgewerbe erfolgen. Den Zuschlag erhielt das Unternehmen OKAL-Gewerbebau. Letztlich wurden 30 Gewerke ausgeschrieben.

Dann wäre das Vorhaben beinahe doch noch gescheitert, weil sich nicht genügend Bürgen für das immerhin zinslose Senatsdarlehen über 906.000 DM fanden. Rettung erfolgte durch Vorstandsmitglieder, die nun sechsstellig bürgten.

Anfang Mai 1995 konnten endlich Suchgrabungen nach den unbekanntenen Versorgungsleitungen starten, sämtliche Leitungen waren für die Abriss- und Bauphase als Notversorgung zu überbrücken. Es hatten sich u.a. Dieter Herz (†), Siegfried Busche und Werner Steiner verdient gemacht.

*Der steinige Weg bis zum Richtfest*



Eine Besichtigung und Festlegung sämtlicher Innenausbauerteile und Farben fand mit Herrn Märzke in einem Bemusterungszentrum statt, der sich auch um den Bartresen verdient gemacht hat. Die provisorische Energieversorgung der Tragluft Halle war einzuflechten. Es folgten zügig die Ausbaurbeiten und der Kucheneinbau – die dringend notwendige Kippbratpfanne wurde zur Freude vom Gastwirt Ulrich Vogt noch nachgenehmigt. Sämtliche Versorgungen wurden angeschlossen und alle Brandschutzaufgaben erfüllt, so dass die bauamtliche Schlussabnahme am 15.12.1995 erfolgreich stattfand und bereits am 28.12.1995 fröhlich Einweihung gefeiert werden konnte.

*Nachtrag*

Nach Abschluss des Vorhabens war bei den Senatsdienststellen ein umfangreicher Verwendungsnachweis der Gelder mit Sachbericht, Vergabebegründungen und Kostenzusammenstellung einzureichen, für dessen Endprüfung SenBauWohn dann vier Jahre brauchte. Danach erst konnte die geldgebende Senatsabteilung den Vorgang abschließen. Trotz allem Unvorhergesehenen wurde der ursprüngliche Kostenrahmen eingehalten. Dafür waren natürlich einige Kompromisse notwendig, aber insgesamt wurde es doch ein schönes, funktionelles und vorzeigbares Klubhaus, das sich nun schon im 18. Lebensjahr präsentiert.



Obwohl wir nun stolz auf ein schönes, neues Klubhaus sein konnten, mussten wir wegen der Neubaumlage leider eine recht hohe Zahl von Austritten aus dem Klub hinnehmen. Erfreulicherweise können wir aber seit längerer Zeit einen Zuwachs an Klubmitgliedern verzeichnen. Zunächst aber haben wir nach all den Mühen am 28. Dezember 1995 eine große Einweihung feiern können, bei der ein Trio der Berliner Philharmoniker zur festlichen Untermauerung beitrug. Schon drei Tage später konnten wir mit der Silvesterfeier das erste von vielen folgenden großen Klubfesten feiern.

Was hätte da die alte Vorstandseiche gelitten...

*Ulrich Gärtner, Jörg Noster*

Es soll aber für die ehrenamtlichen Arbeiten ausdrücklich das Vereinsmitglied, Ing. Siegfried Busche, erwähnt werden, der die Gründungsstatik beitrug und sich um die gesamte Prüfstatik kümmerte.

**Vershobener Abriss und gestörte Bodenverhältnisse**

Der Neubau war im Bereich der alten Sanitärbaracken geplant. Deren Räumung für den Abriss wurde zugunsten des Klubturniers um vier Wochen auf Ende Juni verschoben. Nach dem Abriss war bis zur Neubaufertigstellung die Mitbenutzung von Du/WC im benachbarten Siemens-Sportheim organisiert. Das alte Klubhaus (Gastraum) blieb während der Bauzeit mit Notversorgung in Betrieb und wurde nach der Neubaufertigstellung abgerissen.



Beim Aushub stellten sich gestörte Bodenverhältnisse heraus, also mussten schnell ein Bodengutachten und Bodenaustausch veranlasst werden: aber bitte den vorhandenen Kostenrahmen nicht überschreiten. Fundamente, Grundplatte und Zuführen neuer Versorgungsleitungen waren nun zu beschleunigen, um den Hausaufbautermin Ende August 1995 nicht zu gefährden.

**Das zünftige Richtfest mit Reden des 1. Vorsitzenden, des Architekten und dem Richtspruch der Zimmerleute mit anschließendem Richtschmaus konnte schon am 24.08.1995 stattfinden.**



**Mit Gunst und Verlaub**

Hier steht gar herrlich anzusehen,  
Die Bauherren werden's gern gestehn,

Das neue Klubhaus, stolz aufgerichtet,  
Brav tat ein jeder seine Pflicht,

Der an dem Bau beteiligt war.  
Man scheute Müh' nicht noch Gefahr.

Auf starken Wänden, feschem Grund  
Der Dachstuhl blicket in die Rund.

In seinem Holzwerk voller Pracht  
Recht als ein Meisterwerk gemacht,

Damit's für lange Zeit zum Nutz'  
Dem Menschen biete sichern Schutz.

Wir haben geschafft nach unserem Brauch,  
Wir Zimmerleut und alle anderen auch.

So geb'ich dann mit lauten Mund  
euch allen unsere Wünsche kund:

Gesegnet sei das neue Haus  
Und alle die da gehen ein und aus.

Den Bauherren und ihren Lieben  
Möge nie ein Leid betrüben.

Der letzte Schluck, der gilt der Ehre  
dem Handwerk, dem ich angehöre!

**Richtspruch des Zimmermanns  
Andreas am 24.08.1995**

1. und 2. Herren



V.l.n.r.: Anton Klimek (2.), Francois Duchemin (2.), Martin Lamb (2.), Jan Kirchhoff (1.), Pablo Penedo (2.), Maurice Klima (1.), Felix Schlemmer (2.), Eldin Balic (1.), Denis Below (1.), Philipp Arndt (1.), Simon Wardelmann (1.), Niklas Michaelis (2.), Michael Manske (2.); Kevin Kralj fehlte bei den 1. Herren Cheang bei den 2. Herren.

3. Herren



V.l.n.r.: Sebastian Falk, Ruben Bonfiglio, Kevin Kopsch, Mike Hofman, Ralph Mühlhausen, Pascal Mühlhausen.  
Es fehlten: Jan und Sven Licha, Niko Kammermeier, Max Jenz, Boyan Kolchakov, Wolfgang Bötzer, Daniel Silbermann.

1. Damen



V.l.n.r.: Stephanie Prix, Michelle Kovalenko, Justa Dorofeeva, Kerstin Straka, Julia Steiner, Sandra Karner, (es fehlt: Jasmin Wray).

2. Damen



V.l.n.r.: Valentina Zecevic, Feliz Andre, Constanze Schneider, Pia Noster, Daniella Bakonyi, Ulrike Löber.

Damen 40



V.l.n.r.: Christine Noster, Martina Schmidt (MF), Nicole Kammermeier, Gaby Kirchhoff, Ritva Schüler, Beate Gröger, Martina George, Iris Roggenkamp.

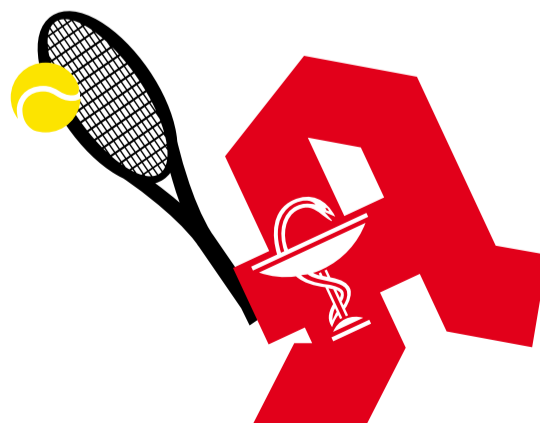
**Schlagen Sie doch auch mal bei uns auf!**

Apothek im Ring-Center I  
Frankfurter Allee 111  
10247 Berlin

Apothek im Gesundbrunnen-Center  
Badstraße 4  
13357 Berlin

Apothek im Ring-Center II  
Frankfurter Allee 113  
10365 Berlin

Apothek 4.0  
Turmstraße 29  
10551 Berlin



Montag – Samstag: 8 – 21 Uhr  
info@apotheken-im-center.de  
www.apotheken-im-center.de



*Damen 50*



V.l.n.r.: Karin Schulze, Heidi Wiehn (MF), Dr. Ilona Schulze, Waltraud Schmidt, Jutta Romeike, Barbara Nuskiewicz, Regina Goericke, Sabine Strauß.

*Herren 40*



V.l.n.r.: Ulrich Schneider (†), Hans Horn (MF), Witholt Arndt, Kai Licha, Christoph Schlemmer, Ralf Gensing, Peter Kirchhoff, Oliver Lewke (MF), Ralph Mühlhausen, Ulf Lindberg, Wolfgang Bötzer, Stefan Titze, Es fehlen: Arndt Brunotte, Ernst Bürger, Francisco Navarro und Jose Penedo Fernandez.

*Herren 50+*



Stehend von links: Hans-Werner Labude, Rainer Pohl, Knut Noster, Max Pöpl, Vivekanand Bowan, Vadym Kuznetsov, Dieter Jander. Hockend: Vitaly Mogilnytskyy. Es fehlen: Siegfried Bocionek, Lech Pilch.

*Herren 60+*



V.l.n.r.: Dr. Winfried Turowski, Ulrich Wirthgen, Ulrich Schneider (†), Michael Löber, Jörg Venus, Detlef Goericke, Klaus Schebaum, Claus-Georg Schneider.

*Herren 65*



V.l.n.r.: Klaus Schebaum, Ulrich Wirthgen, Detlef Goericke, Peter Schulze, Bernd Heinrich, Michael Löber.

*Herren 70*



V.l.n.r.: Eckhart Schulz, Wolfgang Camplair, Georg Fischer, Dr. Burkhard Horn, Werner Schulz, Nicolai Küttner (MF).



Besuchen Sie uns auf

***moebus-gruppe.de***

... oder Ihren persönlichen Ansprechpartner unter Tel.: 030 / 962 762 - 230 • Hansastraße 202 • 13088 Berlin - Weißensee

## 1920er Jahre

Werner Riemer 1927, 1929  
 Hildegard König 1927, 1929  
 Werner Usnainsky 1928  
 Martha Usnainsk 1928

## 1930er Jahre

Arthur Wundke 1930  
 Martha Usnainsk 1930, 1933-34, 36, 38  
 Rosemarie Buja 1931  
 Hermann Heine 1931, 1937  
 Hans-Harald Meyer 1932  
 Else Liebner 1932, 1935, 1937  
 Werner Usnainsky 1933  
 Gerhard Reim 1934 – 1936, '38  
 Ilse König 1939  
 Albrecht Lüdriß 1939

## 1940er Jahre

Albrecht Lüdriß 1940 – 1943  
 Ilse König 1940 – 1946  
 Rudolf Rosolski 1946 – 1949  
 Käthe Partenfelder 1947 – 1949

## 1950er Jahre

Rudolf Rosolski 1950  
 Hermann Heine 1951  
 Käthe Partenfelder 1951 – 1953, 1955  
 Gerda Gansau 1954  
 Karin Koppelman 1955  
 Karl Runge 1952 – 1959  
 Lilo Rathke 1950, 1956 – 1959

## 1960er Jahre

Karl Runge 1960 – 1962, 1965, 1966  
 Karin Koppelman 1960, 1962  
 Urte Schoewälder 1961  
 Carsten Keller 1963 – 1964  
 Lilo Rathke 1963, 1964, 1966 – 1969

## 1970er Jahre

Gerda Gansau 1965  
 Manfred Laue 1967  
 Hans Czuday 1968 – 1969  
 Hans Czuday 1970  
 Bettina Setzkorn 1970, 1971  
 Manfred Laue 1971, 1973 – 1979  
 Wolfgang Mangel 1972  
 Kristina Gschwend 1972, 1977, 1979  
 Sibylle Noster 1973  
 Jutta Schenck 1974 – 1976  
 Claudia Gansau 1978

## 1980er Jahre

Udo Schaaff 1980, 1984  
 Beatrice Gropp 1980  
 Winfried Turowski 1981  
 Jutta Schenck 1981  
 Claudia Bechem 1982  
 Peter Obst 1982 – 1983  
 Hannelore Fritsch 1983 – 1989  
 Peter Manske 1985  
 Stefan Preidt 1986  
 Lars Blüthner 1987 – 1989

## 1990er Jahre

Carsten Schulz 1990  
 Claudia Bechem 1990  
 Joachim Lüdling 1991  
 Birgit Kleinhaus 1991, 1992  
 Lars Blüthner 1992  
 Michaela Gschwend 1993, 1995 – 1997  
 Patrik Wagner 1993  
 Stefan Preidt 1993  
 Marion Stüwe 1994  
 Dieter Schrade 1995  
 Marc von Rettberg 1996, 1997  
 Michaela Turowski 1998, 1999  
 Torsten Schumann 1998, 1999

## 2000er Jahre

Torsten Schumann 2000  
 Michaela Turowski 2000 – 2003, 2007  
 Dirk Hanisch 2001, 2004, 2005  
 Sven Pyritz 2002, 2007  
 Stefan Lulitz 2003  
 Silke Pyritz 2004, 2005  
 Oliver Abt 2006  
 Jasmin Wray 2006, 2008, 2009, 2011  
 Mathias Deutschmann 2008, 2009, 2011  
 Sandra Karner 2010  
 Nicolai Dieplinger 2010  
 Yusta Dorofeeva 2012  
 Simon Wardelmann 2012

Anmerkung: Für 1913 bis 1927  
 sind keine Angaben vorhanden.

### Erste Charlottenburger Aal- und Fischräucherei

Spezialitäten aus aller Welt	Feinste Wurstwaren
Eigene Importe	Frischfleisch
Frische und lebende Fische	Salat- und Marinadenherstellung
Aal- und Fischräucherei	Schlemmerecke
Fischbraterei	Frische Brote u. Backwaren
Hähnchenbraterei	Käse und Wein
Imbißabteilung	Kaffee
Wild und Geflügel	Partyservice

Rogacki GmbH & Co Einzelhandels KG  
 Wilmersdorfer Straße 145-146 · 10585 Berlin-Charlottenburg  
 Tel. : 030 / 343 825-0 info@rogacki.de  
 Fax : 030 / 343 825-66 www.rogacki.de



## La Caleta

Wein- und Fischspezialitäten

Wielandstraße 26 a  
 10707 Berlin  
 Telefon (030) 88 62 74 75

[www.caleta.de](http://www.caleta.de)

### *Unser Nachwuchs will hoch hinaus... und kann sich sehen lassen.*

Nach der Ära Steffi Graf und Boris Becker beklagen bis heute viele Tennisvereine einen starken Mitgliederrückgang. Auch der Tennisverband Berlin-Brandenburg musste auf Grund dieser Tatsache mit einigen Änderungen im Erwachsenen- und Jugendbereich gegensteuern. Aus den sechser wurden vierer Mannschaften, Mannschaftsspieler können auch in zwei Altersgruppen antreten. Diese und viele weitere Änderungen sollten die negative Entwicklung stoppen. So konnten auch wir im Siemens Tennis-Klub kontinuierlich immer einige wenige Jugendmannschaften stellen und damit den Jugendbereich am Leben erhalten.

Die Jugendabteilung schrumpfte von annähernd 80 Jugendlichen (Jugendwart Dr. Winfried Turowski) in der Blütezeit von Graf, Becker und Stich auf knapp 30 Jugendliche im Jahr 2007.



V.l.n.r.: Fritzi Bürger, Leon Kryska, Lena Kammermeier, Tuana und Selin Lingnau.



Jugendtrainer Cheang Arias Kim nimmt den Wanderpokal entgegen.



Wanderpokal Spandauer Jugendmeisterschaften 2012.

Auf Grund dieser Entwicklung entschloss sich der Vorstand vor fünf Jahren, das Jugendtennis wieder attraktiver zu machen und mit modernen Trainingsmethoden zum Erfolg zu führen. Durch eine gezielte und erfolgreiche Jugendarbeit versprechen wir uns die Zukunftssicherung unseres Tennis-Klubs sowie eine sportliche Ausrichtung der jugendlichen Mannschaften, um auch dauerhaft in höheren Klassen bestehen zu können.

Die Subventionierung des Jugend-Mannschaftstrainings zum Auf- und Ausbau unserer Jugendmannschaften zählt aktuell zu einer unserer ersten Fördermaßnahmen.

So verfügt unsere Jugendabteilung 2013, im Jahr unseres 100-jährigen Bestehens, wieder über 80 Mädchen und Jungen. Acht Mannschaften nehmen an den Verbandsspielen teil, eine weibliche U14 folgt im Sommer 2013.

Zum ersten Mal ist unser Tennisverein bei den Spandauer Jugendmeisterschaften 2012 Sieger

geworden. Unser heutiger hauptamtlicher Tennis-trainer, Cheang Arias Kim, hat in den zurückliegenden Jahren eine schlagstarke Jugend aufgebaut. Vier unserer Jugendmannschaften sind in die nächsthöhere Klasse aufgestiegen.

Die U14/1 hielt die Meisterklasse, eine U10 spielte zum ersten Mal auf einem Midcourt-Tennisplatz. Kevin Kralj und Daria Gajos wurden Berliner Meister. Jan Kirchhoff gewann ein stark besetztes Tennisturnier in Hannover, Eldin Balic kämpfte sich dort ins Halbfinale, Merdin Elis holte nach überzeugender Leistung seine ersten ITF-Punkte und wurde ins Tenniscamp von Marcus Zoecke eingeladen.

Diesen positiven Trend der Jugendabteilung wollen wir vom Vorstand weiter verfolgen, damit der Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V. auch in Zukunft dauerhaft einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten kann!

*Jugendwarte*

*Pia Noster, Uli Schneider (†)*

## Tennis-Club oder Tennis-Klub

### *Vom Kaiserreich zur Keule – Eine Recherche, die man nicht zu ernst nehmen muss*

Aus dem Englischen kommt der Begriff „Club“ für den Verein oder allgemein für die Organisation von Menschen. So gibt es elitäre Vereinigungen innerhalb der britischen Upperclass (Oberschicht).

Auch die Politik hält sich da nicht raus. Viele Sportvereine schätzen ebenfalls das Elitäre für ihre Namen – Hertha BSC oder FC Bayern München. Das deutsche Wort „Klub“ ist etwa im 18. Jahrhundert aus dem englischen Wort Club abgeleitet worden und bedeutet eigentlich Keule.

Der Bezug auf den Verein erklärt sich aus dem Brauch, Einladungen zu Zusammenkünften durch das Herumsenden eines Kerbstockes, eines Brettes oder eben einer Keule auszusprechen.

Warum vor hundert Jahren ausgerechnet in der Siemensstadt ein Tennisklub mit „K“ gegründet wurde, ist nicht überliefert und man kann spekulieren: Das deutsche Kaiserreich hat seinen Höhepunkt überschritten und man will sich - so wie damals üblich - von Britannien abgrenzen.

Allerdings passt „Tennis-Klub“ auch noch gut in die moderne Zeit; denn in den sechziger und siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts, als es noch die guten, alten Holzschläger gab, wurden diese schon mal als „Keule“ bezeichnet.

So ist es gut, dass wir weiter bei Klub bleiben und die modernen glasfaser- oder kohlenstofffaser-verstärkten Keulen erfolgreich schwingen.

*Jürgen Drömmner*

## 10 Jahre „Tennis-Golf“ STK Blau-Gold

*Tennis und Golf sind nicht  
wirklich zu vergleichen,  
Die Ziele sind mit zu unterschiedlichen  
Schlägen zu erreichen.*

*Mittels des Tennisschlägers willst Du  
den anderen über den Platz hetzen,  
beim Golf, der härteste Gegner  
überhaupt – Du selbst – mußt Dich  
mit Dir auseinandersetzen.*

*Ende September vor 10 Jahren  
sind 18 Neugolfer vom STK  
zum Stolper Golfclub gefahren.*

*Tenniserprobt nach vielen Erfolgen  
plus großer Erfahrung  
wünschten wir  
eine neue sportliche Offenbarung.*

*Es galt den angesagten Trendsport  
Golf zu probieren,  
nach 5 Stunden schlichen wir ermüdet  
davon, auf allen Vieren.*



*Trotzdem, ein Jahr später neu motiviert,  
wurden wir auf eine andere Anlage zitiert,  
Pars und Boogies werden frenetisch gefeiert,  
danach wird wieder rumgeeiert.*

*Jeder spielt so gut er kann,  
Wunschtraum ist „das hole in one“.  
Das Ergebnis (Score) ist jedoch sehr wichtig,  
gezählt wird korrekt, und so ist es richtig.*

*Dieses kleine Privatturnier läuft seitdem  
wie am Schnürchen,  
aber Newcomer sind willkommen, und wir  
öffnen gern das Türchen.*

*Eine Golfschnupperstunde sollte man  
ruhig mal versuchen,  
ganz easy und schnell ist sie in  
den Golfclubs zu buchen.*

*Tennis und Golf läßt sich prima kombinieren,  
los fang jetzt an, Du hast nichts zu verlieren.*

*Kommen Freunde aus der Ferne,  
sind es die von „Grün-Weiß Herne“.*

*Schade, dass wir uns so selten sehen,  
sonst würden wir öfter über  
die Fairways gehen.*

*Uns Tennisgolfern ist bewußt und so gewollt,  
die Nr. 1 und sportliche Heimat ist und bleibt  
der „Siemens Tennis-Klub Blau-Gold“*

Volkmar Mederow

## Spiel, Jazz und Sieg

### Die Sir Gusche Band im Siemens Tennis-Klub

Ich weiß nicht, wie er auf uns gekommen ist. Vermutlich hat er uns bei Rolf & Ilse, einer Jazzkneipe am Falkenseer Platz, gehört. Tatsache ist, dass Jörg Noster uns überredet hat, am 15. April 1984 im Siemens Tennis-Klub am Schuckertdamm mit unserer Dixielandmusik aufzutreten. Anlass war das jährliche Treffen zur Eröffnung der Spielsaison.

Dabei wurden neue Mitglieder begrüßt und jede Menge Dank ausgesprochen für geleistete Arbeiten auf den Plätzen. Das geschah während unserer Pausen, in denen wir vorzüglich mit Getränken und Speisen versorgt wurden.

Der Vorsitzende war froh, dass er zum Reden unser Mikrofon benutzen konnte. So musste er nicht so schreien, und jeder konnte ihn verstehen.

Wir mussten nur die Lautsprecher so drehen, je nachdem, ob mehr Leute draußen oder drinnen saßen.

Das Vereinshaus ähnelte mehr einer Baracke, und der Weg zu den Toiletten war etwas abenteuerlich. Unsere Gage hat zumindest in den ersten Jahren Jörg Noster aus seiner Tasche bezahlt. Inzwischen sind viele Jahre vergangen, wir haben viele Freunde gewonnen, und unser Konzert wurde zu einer Institution.

Wir konnten Wünsche erfüllen und mit den Fans über alte Zeiten der Berliner Jazzszene quatschen. Ein neues Vereinshaus wurde errichtet. Der jetzige Vorsitzende Claus-Georg Schneider spricht nun mit einem drahtlosen Mikrofon über eine hauseigene Anlage.



Den Verein gibt es nun seit einem Jahrhundert, und SIR GUSCHE BAND hat mehr als ein viertel Jahrhundert daran teilnehmen dürfen.

Dafür danken wir herzlich und wünschen dem Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V. viele weitere sportlich erfolgreiche Jahre.

Tilo Wedell

### Grußwort von Gerhard Hanke, Bezirksstadtrat

100 Jahre Vereinsgeschichte und vor allem Vereinsleben sind ein bemerkenswerter Zeitspiegel, der nicht nur einen erfolgreichen sportlichen Teil wiedergibt, sondern auch das Auf und Ab in gesellschaftlicher Hinsicht aufzeigt.

Der Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V. kann da stolz auf ein intaktes Vereinswesen und auf die vielen kleinen und großen Erfolge zurückschauen. Stets im Stadtteil geblieben ist der Verein ein wichtiger Teil des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens in Siemensstadt geworden.

*„Im Laufe der Zeit wurden die Sportstätten ausgebaut und verbessert, die Jugendarbeit intensiviert und der Austausch mit anderen Vereinen aktiv gestaltet“*

Dafür meine Anerkennung und mein Dank für die viele ehrenamtliche Arbeit. Ich wünsche den „Blau-Goldenen“ weiterhin Freude am Sport und ein gutes Vereinsleben. Bleiben Sie Siemensstadt und damit auch Spandau noch lange erhalten.



*Ihr Gerhard Hanke  
Bezirksstadtrat für Bildung, Kultur und Sport*

## Turniere unter Freunden

Es war Ende 1966, Arno und ich saßen bei einem Bierchen zusammen. Wir sangen nicht: „Wir trinken das schäumende Bier und steh'n mit dem... an der Theke.“

Wir überlegten, was wir Tolles unternehmen könnten. Uns kam die Idee einer Turnierserie TK Blau-Gold Siemens gegen TC Grün-Weiß Herne. In den Wintermonaten machten wir uns Gedanken und konnten auch unsere Vereinsführungen, nämlich Gerhard Kanitz und Heinz Gerstung / Hermann Helmke, für diese Idee gewinnen.



So wurde am 16. Juni 1966 die erste Einladung vom TC Grün-Weiß Herne ausgesprochen und das erste Turnier fand am 5. / 6. August 1967 statt.

Die Damen der 1. Stunde: Rathke, Becker, Czuday, Sawallisch, Reisler, Kanitz.

Die Herren: Laue, Czuday, Eckardt, Helmke, Maiwald, Manske, Sawallisch, Maurer.

Die Senioren: Heine, Schulz, Reisler, Kanitz.

Mit einigen kleinen Aussetzern wurde die Serie jährlich bis 1990 durchgeführt.

Es waren durchweg tolle Turniere, wobei besonders die Herner durch sehr hohe Teilnehmerzahlen das Blau-Gold Klubhaus zum Überquellen brachten, was natürlich auch die Zahlmeister kräftig zum Schwitzen brachte.

Sogar eine Ehe wurde durch diese Turnierserie geschlossen.

Hier darf ich Achim Schenck zitieren:

*„Einst kamen aus weiter Ferne  
entsetzlich viel Leute aus Herne –  
die sind nun zum Glück,  
bis auf eine zurück –  
und die hat mein Bruder gerne.“*

Eines der Höhepunkte war sicher die berühmte Rede von Helmut Gansau 1980 aus der Berliner Mülltonne, die die Herner als Andenken mitnahmen. Hoch her ging es bei der Dampferfahrt auf der Havel, beim Verlassen des Schiffes gingen einige Herner baden. Der Busfahrer brachte seine Musikalität auf der Rückfahrt zum Klubhaus zum Ausdruck, indem er Schlangenlinien im Walzertakt fuhr.



Nach dem Turnier 1990 in Berlin und dem geplanten – aber nicht zustande gekommenen – Turnier in Herne entstand eine größere Unterbrechung, die aber im Jahr 2003 durch eine Berliner Delegation zum 100-jährigen Bestehen des TC Grün-Weiß Herne aufgehoben wurde.

Ab 2005 wurde in zunehmendem Maße auch Golf gespielt.

Insgesamt wurden 28 Turniere gespielt, 14 in Berlin, 14 in Herne.

Gert Helmke (Emmi)



**Maßgeschneiderte Urlaubsträume.**  
Reisen, die zu Ihnen passen

Von Kreuzfahrten bis Golfreisen, von Exklusivangeboten für Singles bis Familien-Resorts. Lufthansa City Center, die unabhängige und inhabergeführte Reisebüro-Kette, bietet Ihnen Ihre Wunschreise im Rundum-glücklich-Paket! Wir sorgen für namhafte Veranstalter und punkten mit individueller persönlicher Beratung und bestem Service.

**Wir haben alle Angebote und Preise im Überblick – mit nur einem Klick.**

Ihr Reisebüro:

**Senator Reisen**

 **Lufthansa**  
City Center

Auguste-Viktoria-Str. 55a  
14199 Berlin  
Tel.: +49 (0) 30 9393 1014  
Fax: +49 (0) 30 9393 1010  
info@senatortravel.de  
www.senatortravel.de

## Grußwort von Helmut Kleebank, Spandauer Bezirksbürgermeister

Liebe Mitglieder des Siemens Tennis-Klub  
Blau-Gold 1913 e.V.,

100 Jahre Vereinsgeschichte sind eine sehr lange Zeit. Es freut mich deshalb sehr, Ihnen zu diesem besonderen Jubiläum ganz herzlich gratulieren zu dürfen. So eine langjährige Traditionsgeschichte eines Vereins zeugt davon, dass Ihr Verein über viele Jahrzehnte den Menschen mit seinem Angebot viel Freude bei der Freizeitgestaltung bereiten konnte. Gerade in der heutigen doch stark technisierten Zeit ist es wichtig, sich sportlich zu betätigen und soziale Kontakte aufzubauen, zu pflegen und den Austausch unter den Generationen zu bewirken und mit zu gestalten.

*„Mein Dank gilt deshalb vor allem  
denjenigen, die in Ihrem Verein  
ehrenamtlich Verantwortung übernehmen,  
mit anpacken und dafür sorgen, dass die  
bisherige erfolgreiche  
Vereinsarbeit im oben genannten  
Sinne auch weiterhin Früchte trägt“*

Genießen Sie Ihre Jubiläumsfeierlichkeiten, und gehen Sie weiterhin auf dem bisher beschrittenen Weg voran. Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute für die nächsten Vereinsjahre.



*Helmut Kleebank*

Ihr Spandauer Bürgermeister  
Helmut Kleebank

Anmerkungen eines Berliner Herne-Fahrers aus der 1. bis 2. Stunde

Herne ist eine „Metropole“ im Ruhrgebiet.

Lage: 51 Grad und 33 Minuten nördlicher Breite und 7 Grad und 13 Minuten östlicher Länge.



Entfernung: ca. 440 km Luftlinie.

Fahrstrecke: über 500 km.

Fahrzeit (Bus): plus / minus 7 Stunden.

Der TK Grün-Weiß Herne besteht seit 1903.

Der TK Blau-Gold Siemens wurde erst 10 Jahre später gegründet.

Die jährlichen Freundschaftsbegegnungen beider Vereine bestehen seit 1967, d.h. beide Klubs sind inzwischen in die Jahre gekommen, aber auch die jeweiligen Reisetilnehmer. Den Vereinen sieht man jedoch ihr Alter nicht an!!!

Beide Klubs können bedauerlicherweise keine Gründungsmitglieder mehr vorweisen, jedoch mehrere Erstreisende nach Herne bzw. Berlin.

Herne bedeutet für uns Tennis – neuerdings auch Golf –, Geselligkeit, Freude, Freundschaft, Anstrengung, Feiern und Bier. Es ist schon unheimlich, welche Mengen Bier die Herner (auch die holde Weiblichkeit) konsumieren können.

Nicht nur die Kreuzberger-, sondern auch die Herner Nächte sind lang.

Wer noch nie einen sonnabendlichen Sonnenaufgang auf der Herner Klubterrasse genießen konnte und anschließend Tennis gespielt hat, war auch nie in Herne. Herne bedeutet daher auch erfolgreiche Wiederbelebungsversuche auf der Tennisanlage. Unvergessen auch die Polonaisen durch die mit sündhaft teuren Orientteppichen vollständig ausgelegte Tennishalle.

Auch die 100-Jahr-Feier in Herne war, für alle die dabei waren, ein herausragendes Erlebnis. Leider nahm – allerdings nach einer 13-jährigen Turnierpause – nur eine kleine Berliner Delegation von fünf Ehepaaren an diesem Treff teil.

Ab 2005 wurden die Abende am Freitag von beiden Klubs „entschärft“. Es wurde dankenswerterweise Kultur eingeführt. Besichtigungen, wie das Olympiastadion, Glockenturm, Kanalfahrt, Museum, Bergwerk etc. erwiesen sich als absolute Events. Insbesondere die Einfahrt in das 1001 m tief liegende Bergwerk war ein tolles Highlight. Für einige beängstigend und erdrückend. Aber – trotz der Tiefe – immer noch lebendiger als nur 1,80 m unter der Erde. Bei den Begegnungen ab 2005 wurde nicht nur Tennis, sondern – wie bereits erwähnt – auch Golf gespielt. Ein Tribut an das Alter der Teilnehmer.

*Herne, eine jahrzehntelange Freundschaft, die wir auch künftig nicht missen wollen. Die Altvorderen hoffen, dass diese Freundschaft auch künftig von der nachwachsenden Generation weiterhin aufrecht erhalten und gepflegt wird.*

Jörg Klimmek

Bei uns erhalten Sie alle Wein- und Sektspezialitäten dieser Badischen Winzergenossenschaften zu Original-Kellerpreisen.

- |               |                    |
|---------------|--------------------|
| ACHKARREN     | KAPPELRODECK       |
| AUGGEN-LAUFEN | KÖNIGSCHAFFHAUSEN- |
| BECKSTEIN     | KIECHLINSBERGEN    |
| BESIGHEIM     | MUNDELSHEIM        |
| BICKENSOHL    | OBERROTWEIL        |
| BURKHEIM      | PFÄFFENWEILER      |
| DURBACH       | SASBACHWALDEN      |
| GENGENBACH    | SCHLIENGEN-        |
| JECHTINGEN-   | MÜLLHEIM           |
| AMOLTERN      | WALDULM            |
|               | WIESLOCH           |

**BADISCHES WEINHAUS**  
BERLIN

E-Mail: [Badisches-Weinhaus@t-online.de](mailto:Badisches-Weinhaus@t-online.de)  
Homepage: [www.Badisches-Weinhaus-Berlin.de](http://www.Badisches-Weinhaus-Berlin.de)

Verkauf: Do. und Fr. 15–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Wilhelm-Kabus-Straße 70  
10829 Berlin (Schöneberg)  
Telefon 030 / 78 70 24 06  
Telefax 030 / 78 70 24 08



Grußwort von Klaus Böger, Präsident des Landessportbunds Berlin

Für einen Verein ist es immer etwas Besonderes, ein Jubiläum zu begehen. Und wenn es sich dabei um das 100-jährige Bestehen handelt, ist dies ein großartiger Grund zu feiern.

Ich möchte dem Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jubiläum aussprechen.

Mit Stolz können Sie auf Ihre 100-jährige Geschichte zurückblicken, die mit viel Herz und Verstand von den Mitgliedern Ihres Vereins begleitet und gestaltet wurde.

Hierbei waren nicht nur sportliche Fachkenntnisse erforderlich, sondern auch Fingerspitzengefühl im Umgang mit den zahlreichen ehrenamtlichen Vereinskameraden.

Ohne die vielen ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, Übungsleiter, Helfer und Betreuer stünde der Verein sicherlich jetzt nicht vor so einem tollen Ereignis.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen allen meinen persönlichen Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

*„In Ihrem Verein kann jeder, ob jung oder alt, der Leidenschaft des Tennissports mit Elan und Freude nachgehen.“*

Mit Ihrer guten Jugendarbeit legen Sie einen wichtigen Grundstein für ein gutes Vereinsleben und sichern damit auch in Zukunft den Fortbestand des Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913.

Darüber hinaus sind mehr als 30% Ihrer Mitglieder über 60 Jahre und haben im Verein ihre sportliche Heimat gefunden, in der sie nicht nur beim Sporttreiben gut aufgehoben sind. In der heutigen Zeit ist es schon eine Kunst und Herausforderung, allen Generationen ein gemeinsames

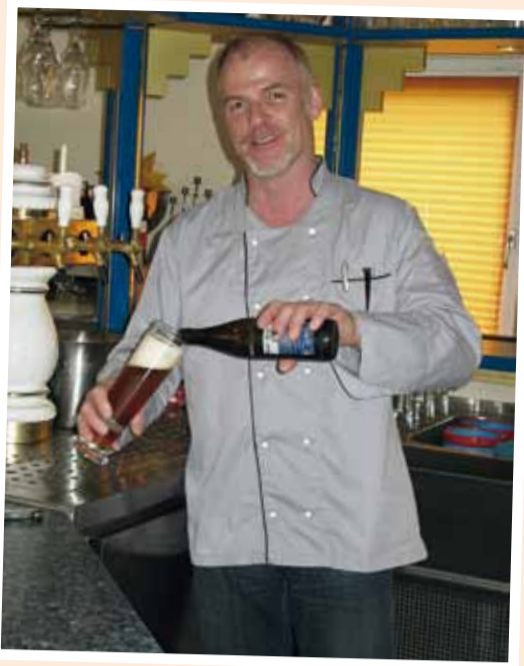
soziales Netzwerk anzubieten, dass den verschiedenen Interessen gerecht wird. Ihnen ist dieser Brückenschlag gelungen.

Ich wünsche Ihnen auch weiterhin viel Freude bei den nächsten sportlichen und gesellschaftlichen Events und für das 100-jährige Jubiläum ein tolles Festwochenende!



Mit sportlichen Grüßen  
Klaus Böger  
Präsident des Landessportbunds Berlin

*Sieger wie Besiegte – alle lieben unseren Wirt Ulrich Vogt*



Bereits vor dem Mauerfall hatten sich junge und talentierte Schwaben aufgemacht, um ihr Glück in unserer Hauptstadt zu finden. Einer dieser „Zugereisten“ war unser heutiger, langjähriger Gastwirt Ulrich Vogt.

Nach einer Ausbildung im Hotel Funk in Dobel, Gesellenzeiten im Brenner Parkhotel von Baden-Baden, dem Naussauer Hof, Wiesbaden und dem Alten Simpel in Stuttgart hat Herr Vogt im Frühjahr 1988 seine Meisterprüfung in der Meisterschule von Baden-Baden abgelegt.

Nun war es Zeit, in Berlin seine Zelte aufzuschlagen. Das Penta Hotel und das „Le Bou Bou“ waren hier seine renommiertesten Stationen.

Als Aushilfskoch kam er 1990 zum ersten Mal mit dem Siemens Tennis-Klub Blau-Gold in Berührung. Wir Mitglieder waren erstaunt, was man in der kleinen Küche unseres alten Klubhauses so zaubern kann. Schnell war uns klar: Hier kocht ein Meister seines Faches. Es war die Witwe unseres langjährigen Vorsitzenden, Frau Frädrieh, die Uli Vogt davon überzeugen konnte, 1991 die Gastronomie unseres Vereins fest zu übernehmen.

Schnell konnte Uli die Mitglieder von seiner Kochkunst überzeugen. Neben den üblichen Vereinsfeiern finden nun seit vielen Jahren regelmäßige, sehr beliebte Hausfrauenessen statt.

Bayerische, italienische und spanische Abende beleben unser Vereinsleben und unsere Gegner in den Verbandsspielen kommen gerne auch nach Siemensstadt. Hier bekommen sie nach ihren Niederlagen ein leckeres Essen serviert und können in unserem gemütlichen Vereinshaus noch besprechen, was denn heute auf dem Platz schiefgegangen ist.

Vor ein paar Jahren hat Uli selbst das Tennisspielen entdeckt. Ein neuer Boris Becker wurde nicht geboren. Das war auch nicht zu erwarten, da er in seiner Jugend ausschließlich das Akkordeonspielen übte. Für Ballsportarten gab es keine Zeit. Aber mit Ausdauer und Fleiß kann man ja auch im Tennis so einiges erlernen. Seine über-rissene Vorhand ist bei den Älteren des Vereins jedenfalls ziemlich gefürchtet.

Nach über 20 Jahren ist Uli aus dem Klubleben nicht mehr wegzudenken. Immer wieder überrascht er uns mit seiner Kochkunst und mit seinen beliebten Events. Die Damen des Klubs werden herzlich begrüßt, die Kleinsten des Vereins erhalten zwar noch immer hin und wieder „Verhaltensregeln“, aber auch die hat er ins Herz geschlossen.

Einige Mitglieder verbindet eine echte Freundschaft mit unserem Uli. Wer kann schon ernsthaft behaupten: „Mein Wirt ist mein Freund.“

Wir hoffen und denken, dass uns unser Uli noch viele Jahre bei bester Gesundheit verwöhnt.

*Deine Gäste*



*Zubereitung*

*Fleisch:*

Rindfleisch mit Salz und Pfeffer würzen, in gut bemessenem Bräter von allen Seiten mit Sonnenblumenöl anbraten.

Rindfleisch aus dem Bräter nehmen und das Röstgemüse goldbraun anrösten, dann Tomatenmark und Zucker zugeben, mit rösten.

Weiter mit etwas Brühe ablöschen, weiter-rösten bis Flüssigkeit verdampft und das Röstfett wieder klar heraustritt.

Diesen Vorgang, deglacieren, 3 x wiederholen. Daraufhin Fleisch in den Bräter geben, mit Brühe und Rotwein auffüllen, Deckel drauf und 2,5 Stunden in die Backröhre bei 200° schieben.

Während dieser Zeit das Fleisch alle 30 Minuten wenden.

Nach 2 Stunden die Gewürze zugeben. Wenn das Fleisch mürbe ist, rausnehmen, Schmorfond durch feines Sieb passieren und auf 2/3 einkochen.

*Gemüse:*

Broccoli in Röschen teilen, in reichlich Wasser blanchieren (3 Minuten) und in kaltem Wasser abschrecken. Die blanchierten Broccoliröschen in braun aufgeschäumter Butter schwenken.

Mit Salz und Muskat abschmecken. Möhren schälen und in 3 mm dicke Scheiben schneiden, dann mit etwas Butter, mit Salz und Zucker gewürzt und etwas Wasser dünsten.

*Kartoffeln:*

Kartoffeln schälen, in 5 mm dicke Scheiben schneiden, dann in gebutterte mit feinen Schalottenwürfeln ausgestreute feuerfeste Form terrassiert einsetzen.

Mit Salz und Pfeffer würzen, mit Butterpapier abdecken und in Backröhre bei 200° 20 Minuten garen. Geriebenen Greyerzer Käse aufstreuen und goldbraun überbacken.

*Von Ulrich Vogt*

## Mehr als 100 Jahre

*Zählt man die Jahre unserer aktuellen Vorstandsmitglieder, die sie schon im Amt sind, zusammen, dann kommt man auf die einmalige Zahl von mehr als 140 Jahren ehrenamtliche Tätigkeit.*

*Kein Vorstand des Siemens Tennis-Klubs hat in der nunmehr 100-jährigen Geschichte eine so lange Zeit den Klub geführt.*



*Claus-Georg Schneider*

Im Jahr 1989 hat der 1. Vorsitzende, Claus-Georg Schneider, als Nachfolger von Arno Sawallisch, die Leitung des Vorstands übernommen.



*Jörg Noster*

Zur gleichen Zeit hat das langjährige Mitglied der 1. Herrenmannschaft, Jörg Noster, das Amt des Sportwarts angetreten. Beide haben demnach bisher 25 Jahre in diesen Ehrenämtern Verantwortung getragen.



*Hans-Joachim Erdmann*

Das aber am längsten dem Vorstand angehörige Klubmitglied ist Hans-Joachim Erdmann, der zuerst von 1974 bis 1979 als Schriftwart und ab 1980 als Kassenwart, also 40 Jahre, ehrenamtlich tätig ist.

Robert Schmidt als 2. Vorsitzender und Michael Löber als Schriftwart sind seit Anfang der 90er Jahre, und somit mehr als 20 Jahre, Mitglieder des Vorstands. Die Klub-Mitglieder sind dankbar für diese langjährige ehrenamtliche und erfolgreiche Tätigkeit aller Vorstandsmitglieder.

*Spiel, Satz und Sieg*

*Vielen Dank an  
alle Mitglieder,  
Ehrenamtliche Helfer,  
Mitarbeiter,  
Architekten,  
Gäste  
und interessierte Leser.*



### Impressum

#### Verantwortlich für den Inhalt

Das Redaktionsteam

V. l. n. r.: Siegfried Laurent, Robert Schmidt und Jürgen Drömmer

(Auch zum 150. Jubiläum steht das Redaktionsteam zur Verfügung).

#### Herausgeber

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V.

#### Redaktion, Konzept, Gestaltung

NUSSBAUM Marketing & Kommunikation

Tel: 030-33 007 25 0, [www.nussbaum-berlin.de](http://www.nussbaum-berlin.de)

#### Bildnachweis

Fotolia, iStockphoto, Privatarchiv, Jürgen Drömmer

#### Druck

47company



Experten für Ihren  
**UMZUG!**



**PRIVAT- UND FIRMENUMZÜGE, ORCHESTERTRANSPORTE, LAGERUNG**

UniGroup  
Worldwide **UTS**

Wilhelm-Kabus-Straße 70, Haus 34  
10829 Berlin - Tel. (030) - 78 79 59-0  
[info@kanitz.de](mailto:info@kanitz.de) - [www.kanitz.de](http://www.kanitz.de)

**kanitz**